

schichte von Helden, Geistesriesen, Erfindern, also von einzelnen P., gemacht werde, die wissenschaftlich begründete Anschauung entgegen, daß der gesetzmäßige Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung in letzter Instanz durch die Tätigkeit der —» *Volksmassen* in der gesellschaftlichen Produktion und allen anderen Lebensbereichen bestimmt wird. Hervorragende P. können auf die gesellschaftliche Entwicklung bedeutenden Einfluß nehmen, wenn sie die historischen Notwendigkeiten erkennen und es verstehen, entsprechende Ziele zu formulieren, die Volksmassen zu organisieren und zu führen. Vor allem in Zeiten revolutionärer Kämpfe und großer sozialer Umgestaltungen treten hervorragende P. auf, wie gegenwärtig zahlreiche Führer der kommunistischen und Arbeiterbewegung, der nationalen Befreiungsbewegung und der Friedensbewegung.

Perzeption: —» *Wahrnehmung*. ■ im engeren Sinne wird als P. derjenige Teil der Wahrnehmungen bezeichnet, der nicht zum Bewußtsein gelangt, also im Unterschied zur —* *Apperzeption* unbewußt bleibt. Die Unterscheidung von P. und Apperzeption in der Wahrnehmungstätigkeit wurde von *Leibniz* eingeführt.

Pessimismus: lebens- und zukunftsverneinende Einstellung und Haltung, die davon ausgeht, daß der Mensch nicht entwicklungsfähig ist, daß seine schwachen Kräfte nicht vermögen, den Lauf der geschichtlichen Ereignisse zum Besseren zu wenden, daß es keinen dauerhaften Fortschritt der Gesellschaft, der Wissenschaft, der Kultur gebe, so daß insgesamt von der Zukunft nichts Besseres zu erwarten sei. Der P. ist somit das direkte Gegenteil des —* *Optimismus*. Der P. ist ebenso wie der Optimis-

mus keine selbständige philosophische Richtung, sondern ein Wesenszug, eine immanente Tendenz bestimmter Weltanschauungen, in der Regel solcher, welche die Interessen, Stimmungen und Lebensgefühle historisch überlebter, verfallender und zum Untergang verurteilter Klassen ausdrücken. Pessimistische Züge finden sich bei einigen Philosophen der späten römischen Sklavenhaltergesellschaft, bei verschiedenen Ideologen der zerfallenden Feudalgesellschaft und besonders ausgeprägt in der modernen bürgerlichen Philosophie. Philosophisch-theoretisch wurde der P. von *Schopenhauer* und *E. von Hartmann* begründet. Als Erkenntnispessimismus (—* *Agnostizismus*) und Geschichtspessimismus, als —* *Skeptizismus* und Zweifel am Fortschritt der Menschheit durchzieht er die ganze bürgerliche Gegenwartsphilosophie mehr oder weniger stark. Er ist philosophisch-ideologischer Ausdruck des historischen Tatbestandes, daß die Bourgeoisie eine überlebte Klasse und der Kapitalismus eine dem Untergang verfallene Gesellschaft ist.

Pflicht: Kategorie der Ethik; sie verallgemeinert die Anforderungen an das Bewußtsein und Verhalten der Menschen, die sich aus ihrer Stellung und Verantwortung in der Gesellschaft, in einem Kollektiv ergeben. Diese Anforderungen werden an den einzelnen stets als konkrete P. in den verschiedenen Lebensbereichen - Ökonomie, Politik, Kultur, soziale Beziehungen, Familie - herangetragen und verlangen von ihm die tätige Einordnung in die Gesellschaft, in das Kollektiv. P. haben also stets einen historischen Inhalt, der von gesellschaftlichen Erfordernissen abgeleitet und durch Klasseninteressen geprägt ist; P. besitzen in der Klassengesellschaft Klassencharakter. Daher stehen sich die auf der Grundlage gegensätzlicher Klas-